

Shirley Bennett

Shirley Bennet – Erinnerung 1:

Du bist acht Jahre alt; ein schoener Tag in Deinem Leben: alle Fibeln sind ordentlich gestapelt, die Stifte alle gleich lang und in Reih und Glied auf dem Tisch, die Puppenstube ist ordentlich aufgeraemt, die Puppenkleider alle schoen gebuegelt und zusammengelegt. Du bist einfach gluecklich.

Du bist 17 Jahre alt. Die Natur ist immer so unordentlich. Alles waechst wie es will, schmeisst sein Blaetter dorthin, wo es will, aber damit ist jetzt Schluss. Denn als Gaertnerin wirst Du dieser Natur die Faxen austreiben.

Shirley Bennet – Erinnerung 2:

Du bist 32 Jahre alt, Du arbeitest mittlerweile in Littleworth und pflegst die Gaerten einiger wichtiger Persoenlichkeiten, von Richter *Webster*, beispielsweise. Hauptsaechlich arbeitest Du allerdings fuer Milford Sutton. Ein wunderbarer Mann, wenn auch vielleicht etwas zerstreut, der Dich im Garten schalten und walten laesst, wie Du willst, und der sich auch nicht darueber wundert wieviel Aufwand Du in das praezise Abschneiden der Grashalme steckst. In letzter Zeit aergerst Du Dich haeufiger ueber die Vandalen, die seinen Garten verunstalten und insbesondere den von Dir so liebevoll gepflegten Rasen beschaedigen. Warum sie wohl so eine Wut auf Sutton haben, der recht bestuerzt war, als Du ihm die Verwuestung meldetest.

Ob wohl *Ms Dupont* dahinter steckt? Sie ist immerhin Franzoesin, und auch wenn sie ihren Stoff sehr praezise zuschneidet, ist denen ja immer allerhand zuzutrauen.

Oder ist es vielleicht *Pfarrer Edwards* gewesen? Dessen Trunksucht wurde in letzter Zeit ja immer schlimmer. Ob er betrunken in den Garten gefallen ist und einfach den Boden aufgewuehlt hat? Er ist eine Schande fuer die Kirche, soviel ist Dir klar.

Wenigstens die neue Ergaenzung des Haushaltes, der Mechanicus, *Lydia Campbell*, war Dir synpathisch.

Shirley Bennet – Erinnerung 3:

In den letzten Monaten hat sich Mr Sutton dann doch deutlich veraendert. Angefangen hatte es mit dem lauten Pfeiffen aus dem Keller. Er war noch fahriger als sonst, und ab und an hatte er so ein Glitzern in den Augen. Seitdem gab es viele Raeume, insbesondere im Keller, aber auch das Arbeitszimmer, die Dir versperrt waren. Er hingegen verbringt mit Ms Campell immer mehr Zeit in diesen Raeumen,

bis diese eines Tages verschwindet. Nun gut, letzten Endes doch Schottin.

Dann eines Tages, Du saßst gerade bei ihrem Punkt-Fünf-Uhr Tee, schmeckte der Pfefferminztee seltsam bitter und das trotz der genau eineinhalb Löffel Zucker. Du wundertest Dich immer noch bis zum Eintreten Deines ploetzlichen und viel zu fruehen Todes.